

## **Berichte über den Einsatz von chemischen Waffen in Syrien schockieren das Land**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung für die Woche vom 19. bis zum 25. August 2013*

(kh) Am letzten Mittwoch gingen Bilder und Videos um die Welt, die den Verdacht auf den Einsatz von chemischen Waffen in Syrien nahelegten. Laut Sprechern der Opposition handelte es sich hierbei um einen Giftgasanschlag der syrischen Assad-Regierung auf die Rebellen. Obwohl weder der Einsatz von Gas noch die Verantwortlichen bisher eindeutig bestätigt werden konnten, führte diese Nachricht zu einer Diskussion der großen US-Zeitungen um Obamas Syrien-Politik und einer angemessenen Reaktion auf die Vorwürfe, sollten diese sich bewahrheiten. So zeigte sich die *Washington Post* enttäuscht über das bisherige Verhalten des Präsidenten. Sie stufte seine Reaktion auf frühere Verdachtsfälle als „zögerlich“, „unschlüssig“ und „ungenügend“ ein. Die Zeitung rief dabei eine Ansprache Obamas aus dem letzten Jahr in Erinnerung, in der er den Einsatz chemischer Waffen klar als „rote Linie“ definiert hatte, deren Überschreitung Konsequenzen mit sich ziehen würde. Sollten sich die Gerüchte also bewahrheiten, fordert die *Post* eine längst überfällige Militärintervention in Form einer Flugverbotszone über syrisches Gebiet. Die *New York Times* und *Los Angeles Times* dagegen unterstützen das bisherige „achtsame“ Vorgehen Obamas aufgrund seines „bewundernswerten Widerwillens, die USA in noch einen ausländischen Krieg zu verstricken“. Bewahrheiteten sich die Anschuldigungen gegen die syrische Regierung allerdings, wäre das laut der *Los Angeles Times* ein nicht hinzunehmender Verstoß gegen internationale Menschenrechte, auf den wie angekündigt reagiert werden müsse. Vorerst jedoch, so stimmen alle drei Zeitungen überein, sei es die höchste Priorität der Regierung, die ihr zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen, um die Hintergründe der Geschehnisse rasch aufzudecken.

In der Zwischenzeit hat Präsident Obama in einer Ansprache an der Universität in Buffalo, New York am Donnerstag einen Vorschlag zu einem neuen College Ranking System gemacht. Da bisher die meisten Rankings von Zeitschriften und privaten Organisationen

aufgestellt wurden, waren die Ergebnisse weder einheitlich noch überschaubar. Präsident Obama kündigte an, dass er dies jetzt mit Hilfe eines offiziellen, von der Regierung durchgeführten Systems ändern wolle. Weiterhin soll staatliche finanzielle Hilfe an dieses Ranking System gebunden werden – je höher eine Bildungseinrichtung im Ranking liegt, desto qualifizierter seien sie und ihre Studenten für staatliche Zuschüsse. Die *New York Times* lobte den Ansatz größerer staatlicher Einmischung in das Hochschulwesen, befürchtete jedoch „ungewollte, bedauerliche Konsequenzen“ bei der Umsetzung des Projektes. So zum Beispiel könne sich ein Nachteil für diejenigen ergeben, die aus zwingenden Gründen in ihrer Collegewahl auf solche mit schlechten Ergebnissen und damit wenig staatlicher Förderung beschränkt sind. Auch die *Los Angeles Times* äußerte Bedenken, ob die Reformen ihren Zweck erfüllen würden. Sie bezweifelte vor allem die Kopplung der staatlichen Förderung an die Ergebnisse des Rankings. Noteninflation und verschärfte Selektion, so kritisiert die *Los Angeles Times*, wären Maßnahmen, auf welche Colleges unter Obamas Plan vermehrt zurückgreifen würden, um ihre Abschlussraten künstlich in die Höhe zu treiben und ihre Zuschüsse unverdient zu vermehren.

Mit Unbehagen schaut das ganze Land auf den sich stetig ausbreitenden Waldbrand in der Nähe des Yosemite Nationalparks in Kalifornien. Wie die *Los Angeles Times* berichtet, ist dies das größte Feuer in Kalifornien seit 1987. Neben zerstörten Wohngebieten und unpassierbaren Straßen seien jetzt auch die wertvollen Mammutbäume im Nationalpark bedroht, ein Wahrzeichen des Parks. Die *Washington Post* zeigt sich besorgt über die finanzielle Hürde, die von den Behörden geschultert werden muss. So wäre die kalifornische Regierung erneut an die Grenzen ihres Budgets gestoßen, noch bevor die Saison und die größte Gefahr vorbei waren. Die Zeitung prognostiziert bitter, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzen werde.

Quellen:

<http://www.nytimes.com>

<http://www.washingtonpost.com>

<http://www.latimes.com>